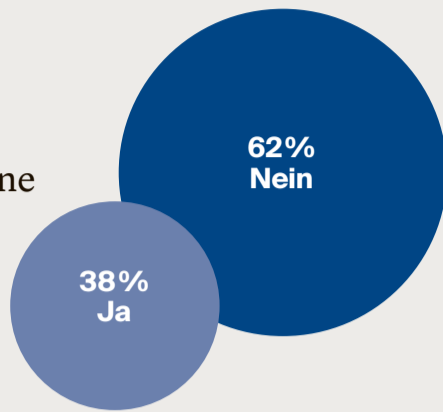


! WIR HATTEN GEFRAGT

Hatten Sie schon mal eine ausgefallene Frisur?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen gesamt: 617



X X-POST DES TAGES

Meine Oma wird nächstes Jahr 100. Ich hoffe, wir können es feiern. Also dass ihr Chef ihr frei gibt.

@gebbigibson

HEUTE ONLINE

Bildgewaltig

Die schönsten Leser- und Themenfotos der Südostschweiz.

suedostschweiz.ch/galerien

TOPSTORYS ONLINE

1 Grosse Gala
Der Liveticker zur Bündner Sportnacht.

2 Grossprojekt
Die Umsetzung des 445-Millionen-Projekts «Chlus» rückt näher.

3 Quiz
Testet euer Youtube-Wissen.

? FRAGE DES TAGES

Haben Sie schon einmal etwas aus einem Geschäft gestohlen?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch.

Leserbriefe

Die Lichtsignalanlage ist eine Schildbürgeridee

Zum Artikel «Pfungsten in Sicht: Stau statt Erholung», Ausgabe vom 5. Juni

Da hatte man doch von kantonaler Seite eine Schildbürgeridee. Ein Lichtsignal soll das Problem mit dem Stau in Zizers und weiteren Bündner Dörfern lösen. Resultat: die Einheimischen können am Sonntag nicht mehr wegfahren, ohne danach nicht zwei Kilometer vor dem Zuhause 30 Minuten im Stau zu stehen.

Sie können nur zuschauen, wie in den Rebbergen die unterländischen und ausländischen Fahrzeuge sich in den Rebensträsschen einen Weg suchen. Spazieren an einem Sonntag macht keine Freude mehr. In Zizers nimmt man den parallel laufenden Weg oberhalb der Hauptstrasse und kommt so nach dem Lichtsignal wieder raus und ohne Stau geht es weiter. Polizei, Fehlanzeige. Finanziell zu uninteressant.

Warum nicht zwei Securitas beim Kreisel Zizers/Untervaz und schon wären wir fast frei vom Sonntagsverkehr. Für einige Stunden könnte dies an mehreren Kreiseln im Kanton umgesetzt werden. Nicht meine Idee, sondern im Tessin schon seit Jahren positiv umgesetzt. Der Austausch mit anderen Kantonen würde niemandem seine Würde nehmen.

Vorschlag an die Verantwortlichen, arbeitet doch mal an einem Sonntag und schaut bei uns vorbei, spaziert mal in den Zizerser Rebbergen und Ihr werden selber über die umgesetzte Idee des Lichtsignals lachen. Ihr seht, wie die Idee nicht funktioniert und zum gleichen Stau führt, wie wenn man nichts macht.

Fehlentscheide eingestehen ist halt nicht immer einfach, wäre aber eine Gabe.

Hans Jörg Guler, Zizers

Die Gemeinde Davos muss jetzt handeln

Zum Artikel «Neubauten im Sertigtal: Regierung greift nicht ein», Ausgabe vom 30. Mai

In Davos darf die Durchsetzung des im Baugesetz, im Richtplan und im kommunal räumlichen Leitbild festgeschriebenen Ortsbildschutzes, nicht bloss in der Verantwortung

einzelner einspracheberechtigter Anwohner und ihrer juristischen Durchsetzungskraft liegen.

Die in 30 Tagen gesammelten über 1300 Unterschriften der Petition «Keine Neubauten im Sertigtal» sind ein überdeutliches Signal, dass es hier nicht bloss um die Beschwerde Einzelner gegen ein Bauprojekt geht, sondern das ein breites öffentliches Interesse besteht, das Sertigtal integral als Kulturgut von überregionaler Bedeutung vor Neubauten zu schützen.

In den Augen der Beschwerdeführer ist die Aufsichtsbeschwerde beim Kanton leider auf dem falschen Tisch gelandet. Regierungsrat Marcus Caduff watscht die Aufsichtsbeschwerde ab, ohne dass sich die kantonalen Experten für den Ortsbildschutz aus der Denkmalpflege, die dem EKUD von Jon Domenic Parolini unterstellt sind, damit befassen konnten.

Dass der Kanton die Gemeinde in die Pflicht nimmt zu handeln, stimmt die Beschwerdeführer trotz Nichteintretens-Entscheid erfreulich: «Werden in einer Gemeinde Unregelmässigkeiten festgestellt, so hat das zuständige Gemeindeorgan die erforderlichen Abklärungen zu veranlassen und die notwendigen Massnahmen zu treffen.»

So erwartet Heimatschutz und IG Sertigtal nun von der Gemeinde, dass sie die erteilten Baubewilligungen umgehend sistiert und raschmöglichst die mit der Motion Kistler im Davoser Grossen Landrat geforderte Aufarbeitung unter Beizug der Experten vom Kanton angegangen wird. Nur eine transparente Aufarbeitung kann das breite öffentliche Missfallen am Bewilligungsentscheid noch entkräften. Wird ein allfälliger «Planungsfehler» festgestellt, müsste dies den Widerruf der Baubewilligungen zur Folge haben.

Die IG Sertigtal wird ihr Engagement weiter fortführen: Am 21. Juni lädt sie alle Interessierten zu einer Begehung vor Ort im Sertigtal Dörfli ein.

Lukas Kistler, Davos im Namen der IG Sertigtal

Die Menschen müssen mitreden können

Die geplanten Änderungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) durch die WHO haben weitreichende Folgen für unsere nationale

Entscheidungsfreiheit. Trotzdem wird dieses Thema kaum öffentlich diskutiert – und die Medien berichten viel zu wenig darüber.

Besorgniserregend ist auch, dass die Bündner Regierung den IGV-Entwurf offenbar als unproblematisch einstuft und diese wichtige Thematik, politisch wie auch öffentlich nicht zur Diskussion vorlegt. Dabei geht es um Kompetenzen, die im Krisenfall direkt an die WHO übergehen könnten – ohne Mitsprache von Parlament oder Bevölkerung.

Solche Entwicklungen dürfen nicht im Stillen passieren. Die Menschen in unserem Kanton haben ein Recht darauf, umfassend informiert zu werden und mitreden zu können.

Ronny Krättli, Grossrat, Domat/Ems

Dank an das Personal des Spitals Thusis

Kürzlich hatte ich zwei Untersuchungen im Spital Thusis und war deshalb

etwas angespannt. Die nette Dame am Empfang und die Pflegefachfrau bei der Anmeldung im Notfall waren sehr freundlich zu mir. Das half mir, mich zu entspannen. Von der Ärztin, der Pflegefachfrau und dem Narkoseassistenten, bekam ich gut verständliche Informationen. Dann erhielt ich eine warme Decke und schon war ich am Schlafen.

Nach den Untersuchungen wurde ich liebevoll weiter betreut. Erhielt einen Kaffee und ein Brötchen. Kurz darauf kam die Ärztin, um mich zu informieren, und schon konnte ich das Spital verlassen.

Ich war mit allem sehr zufrieden, herzlichen Dank allen Beteiligten – fühlte mich in guten Händen.

Rosmarie Walther, Chur

Warum Pfingsten

Pfingsten ist eines der wichtigsten Feste im christlichen Kalender. Pfingsten erinnert an das Ereignis, wo die Jünger Jesu den Heiligen Geist bekamen. Die Jünger werden mutig und erzählen von Jesus. Viele Menschen kommen zum Glauben. Mit Pfingsten beginnt die weltweite Gemeinde Jesu. Gott schenkt seinen Geist, der Kraft, Trost und Orientierung gibt. Das gilt bis heute für alle, die an Jesus Christus glauben und ihn als ihren Erlöser und Herrn in ihr Leben aufnehmen.

Ursprünglich war Pfingsten ein jüdisches Erntefest (3. Mose 23,15-21). Im Neuen Testament wird daraus ein «Erntefest» für Menschen, die zu Gott finden. Pfingsten erinnert mich daran, dass Gott auch heute noch durch seinen Geist wirkt. Mitten in Alltag will der Heilige Geist mich ausrüsten, stärken und begleiten.

Bernhard Dura, Chur

Kontakt

Leserbriefe

Maximale Zeichenzahl: 2500 inkl. Leerzeichen. Über die Leserbriefe wird keine Korrespondenz geführt. www.suedostschweiz.ch/leserforum E-Mail: forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter

Schicken Sie uns Ihre Schnapshotschüsse per E-Mail an reporter@suedostschweiz.ch, oder laden Sie die Fotos auf www.suedostschweiz.ch/so-reporter hoch.

Leserbild



Die Allmeinhütten in Tenna.

Bild: Silvana Duilo